

Erfahrungsbericht Lille Wintersemester 2023/24

Vorbereitung

Nach der Zusage für die IÉSEG School of Management musste im Vorfeld natürlich einiges organisiert werden. Die Uni in Lille gibt dabei aber eigentlich recht viel Infos und Hilfestellung, sodass das gut machbar war. Allgemein lief die Organisation recht reibungslos und es wurde einem immer ziemlich schnell geholfen, wenn man Fragen hatte oder Hilfe brauchte.

Anfahrt

Die Anfahrt gestaltete sich unproblematisch. Ich bin aus Göttingen nach Lille mit dem Zug gefahren. Das ist schon eine kleine Reise, allerdings sehe ich auch keine sinnvolle Alternative. Für die Zugtickets (hin und zurück) musste ich allerdings schon vergleichsweise viel Geld zahlen, wenn man aber darauf achtet früh zu buchen, sollte das auch günstiger möglich sein. Nach ein paar Umstiegen kommt man dann am Bahnhof „Lille Europe“ im Zentrum Lilles an und kann ab da alles gut mit der Metro, dem Bus oder zu Fuß erreichen. Ich selbst habe damit zwar keine Erfahrungen gemacht, aber es gibt wohl auch die Möglichkeit sich von jemandem vor Ort haben abholen zu lassen der einem dann hilft sich zurecht zu finden und mit Sack und Pack zur Wohnung zu kommen.

Unterkunft

Nach der Zusage der Uni bekommt man eine Liste mit Wohnheimen und Wohnmöglichkeiten gestellt, die man kontaktieren bzw. auf die man sich bewerben kann. Ich habe mich für die „Concordia“-Residence entschieden, da die Räume vergleichsweise relativ günstig waren und es mir den Erfahrungsberichten zufolge wie die einfachste Lösung erschien. Die Organisation verlief danach aber etwas holprig, da erst relativ spät eine Zusage kam und erst spät, wenn überhaupt auf Mails geantwortet wurde. Man braucht relativ viele Dokumente im Voraus, die man noch vor Vertragsabschluss oder konkreter Zusage organisieren soll. Wenn man die Hürde aber mit etwas Geduld gemeistert hat, kann ich das Wohnheim auf jeden Fall empfehlen. Allgemein ist es ein sehr großes Wohnheim, bei uns konnte sogar noch in den ersten Wochen des Aufenthalts eine Kommilitonin spontan noch in der Residence ein Zimmer bekommen, da noch was frei war, was dafür spricht, dass es eigentlich gut möglich sein sollte, dort eine Wohnung zu bekommen. Das Wohnheim wird von überwiegend Franzosen in frühen Semestern bewohnt, aber auch einigen Internationals, also eine gute Mischung. Es gibt auch einen Gemeinschaftsraum mit Tischkicker und Billardtisch, in dem man relativ gut mit den anderen connecten kann. Das Zimmer an sich war vollkommen in Ordnung, ich hatte alles, was ich brauche. Sehr populär waren ansonsten auch die All Logement Wohnheime, die sich aber, je nach dem in welches Wohnheim man gesteckt wird, unterscheiden können. Viele haben sich auch eine WG gesucht, was auch meist sehr gut geklappt hat.

Studium

Das Studium an der IÉSEG ist sehr anders als das Studium, was wir hier aus Göttingen kennen. Am Anfang des Semesters wählt man eine Vielzahl an Kursen, wird dann einigen zugeordnet und kann dann in der „Add and Drop“ Periode Kurse dazu- oder abwählen. Man hat die Wahl zwischen „Extensive“-Kursen, die wie wir es kennen regelmäßig im Semester stattfinden und am Ende mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden, und „Intensive“-Kursen, die hingegen nur eine Woche lang gehen. Intensive-Kurse sind so aufgebaut, dass man meist Montags-

Mittwochs einen 4h Vorlesungsblock hat, Donnerstag frei und Freitag erneut ein 4h Block. Zusätzlich gibt es neben den Anwesenheitsblöcken meistens Hausaufgaben, Tasks, oder Abgaben die man erledigen soll, Präsentationen die vorbereitet werden müssen, oder Gruppenarbeiten die koordiniert werden sollen. Es wird einem also nicht langweilig, wenn man aber wenig bis keine anderen Veranstaltungen in der Woche hat, ist das alles halb so wild. Die Note setzt sich bei solchen Kursen meist aus mehreren Komponenten zusammen, mündlicher Mitarbeit, Abgaben, Präsentationen, Essays oder einer Klausur, die meist entweder am Freitag oder am Mittwoch der nächsten Woche stattfindet. Das System ist im Vergleich zu Göttingen wirklich sehr anders, ist aber definitiv eine Erfahrung wert und es hat auch viel Spaß gemacht, mal eine andere Art von Lehre mitzumachen. Die Kurse sind alle auf Englisch und man hat in Extensive-Kursen und auch in Intensive-Kursen, die zum Ende des Semesters stattfinden viel mit Franzosen zusammen, sodass man auch nicht nur mit Internationals zusammen studiert. Ich habe meine französischen Kommilitonen dabei als sehr offen, freundlich und einladend empfunden. Ungleich wie in Göttingen muss man auch sehr wenig auswendig lernen, oder für Klausuren lange pauken, sondern eher anwenden oder durch Essays oder Präsentationen sein Können beweisen. Das hat es teilweise im Vergleich zu Göttinger Klausuren ein wenig einfacher gemacht und gute Noten waren auch kein Ding der Unmöglichkeit.

Lille

Lille ist eine sehr schöne Stadt, die sehr studentisch geprägt ist. Größer als Göttingen, gibt es sehr viel zu tun und zu erkunden, wenngleich trotzdem alles – je nachdem wo man wohnt – fußläufig zu erreichen ist. Von meiner Unterkunft (ganz im Westen des inneren Kreises) bis zum Bahnhof (ganz im Westen des inneren Kreises) waren es 50 Minuten zu Fuß, was nicht wenig ist, aber mehr wird es im Normalfall auch nicht. Und die Metro gibt es ja auch noch.

Die Stadt hat viel zu bieten, im September findet die „Braderie“ - der größte Flohmarkt Europas - in Lille statt, wo sich die Stadt über ein Wochenende komplett verwandelt, abends überall gefeiert wird und es in den Straßen nur so wimmelt. Es gibt auch sehr schöne Parks und grüne Ecken, die sich perfekt zum laufen gehen eignen, ein Uni-eigenes Gym, viele belebte Bars unweit der Uni, Shoppingmöglichkeiten und Clubs.

Es gibt außerdem viele Associations an der Uni in denen die Studierenden sich engagieren können und unzählige Events übers Semester verteilt veranstalten, in denen man mit seinen Kommilitonen Zeit verbringen und feiern kann. 3-4x pro Semester werden über solche Associations auch relativ große Uni-Partys veranstaltet, zwar nicht in der Uni und so groß wie die ZHG Partys hier, allerdings mindestens genauso gut, wenn nicht besser.

Reisen

Lille liegt im Norden Frankreichs unweit der belgischen Grenze und ist daher prädestiniert für Erkundungstrips. In Belgien ist man sehr schnell, aber auch Paris, London oder Amsterdam sind nicht weit entfernt. ESN bietet auch viele Reisen an, wie zum Mont-Saint Michel, Étretat, in die Champagne Region und viele mehr. ReisetECHNisch fehlt es einem in Lille wirklich an nichts.

Fazit

Ich kann Lille und die IÉSEG School of Management definitiv als Standort für Auslandsstudium empfehlen. Die Uni hat mir neue Perspektiven eröffnet, ich habe tolle Leute kennengelernt und hatte eine unvergessliche Zeit. Daher kann ich jedem nur ans Herz legen hier sein Auslandssemester zu verbringen.